

**Keine Modeerscheinung –
Hildegard Weiler über den
Wolfgangsweg und seine
Wirkung auf Pilger**

Keine Modeerscheinung

Hildegard Weiler über den Wolfgangsweg und seine Wirkung auf Pilger

die Gnade
den Wind
ft, solange
! Sammelt
cheint und
ottes Gna-
da sind!“
Martin Lu-
nd scheint
ein. Hitze-
eftige Ge-
seren All-
chen dazu,
ellen. Pil-
geworden.
den Wolf-
richt Hil-
tende des
gang.

den Wolf-
gen Weg?
er Wolf-
Heiligen-
nicht auf
ler heili-
ch dabei
heining.
ian auch
geführt,
thelfern,
m heili-



Hildegard Weiler, die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang.

beeffekt
weiter
Besucher zünden in der Kapelle eine Kerze an.

Fotos: Dorothea Stuffer

Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie. Der Wolfgangsweg berührt mit dieser Leitfigur die Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen. Es gibt viele Wolfgangspatrosinien auch jenseits des Wolfgangsweges. Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aa-

chen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an vielen anderen Orten.

Wie könnte der Wolfgangsweg eine noch größere Bekanntheit erreichen?

Weiler: Der Wolfgangsweg ist bekannter, als man so auf den ersten Blick wahrnimmt. Immer wieder werden wir von Menschen positiv angesprochen, die ein kurzes Stück hier in der Gegend gegangen sind,

wir nennen das gerne Stundenpilgern. Die Einträge dankbarer Erfahrungen im Kapellenbuch der Wolfgangskapelle sind zahlreicher denn je! Pilger Rudi könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Er hat auch viele seiner Erfahrungen unterwegs dokumentiert. Darüber und über seine Streckenforschungen sind wir sehr dankbar. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist es, dass alle auf der Strecke nach Regensburg liegenden Gemeinden den Weg in ihre Tourismuskarten aufnehmen und der gesamte Weg im BayernAtlas von jedermann abgelesen werden kann. Der Wolfgangsweg ist bereits in einigen Gemeindegewandertkarten eingetragen, ebenso in einigen Streckenabschnitten in der Fritsch-Wandertkarte.

Interview: Dorothea Stuffer

Der Wolfgangsweg als Lebensaufgabe

Das Herzstück des Wolfgangsweges verläuft zwischen der Böbracher Wolfgangskapelle über Sankt Augustinus in Viechtach bis zum Pröller und nach Sankt Englmair. Von hier führt er weiter in

gangskapelle am Wolfgangriegel und ist sogar Besitzerin dieses Kleinods unter den sagenhaften Granitfelsen. Seit vielen Jahren ist sie besetzt von der Idee, die Spuren des heiligen Wolfgang wieder her-

mitteln will. Die ausgebildete Pilgerführerin hat sich ausgiebig mit dem heiligen Missionar, Reformator und Bischof von Regensburg, Patron von Bayern, beschäftigt. Von Anfang an stand das Leben dieses

Keine Modeerscheinung

Hildegard Weiler über den Wolfgangsweg und seine Wirkung auf Pilger

„Es ist not, dass wir die Gnade Gottes nicht in den Wind schlagen. – Kauft, solange der Markt vor der Tür ist! Sammelt ein, solange die sonne scheint und gut Wetter ist! Braucht Gottes Gnade und Wort, solange sie da sind!“ Dieser Ausspruch von Martin Luther ist 500 Jahre alt und scheint heute wieder hochaktuell zu sein. Hitzewellen, Pandemie, Kriege, heftige Gewitterstürme mit Hagel und Starkregen und andere Katastrophen berühren täglich unseren Alltag und bringen die Menschen immer mehr dazu, intensive existenzielle Fragen zu stellen. Pilgern ist wieder modern geworden. Neue und alte Pilgerwege laden ein. Was macht beispielsweise den Wolfgangsweg aus? darüber spricht Hildegard Weiler, die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang.

Frau Weiler, was macht den Wolfgangsweg zu einem geistigen Weg?

Hildegard Weiler: Der Wolfgangsweg ist wirklich ein Heiligenweg. Die Betonung liegt nicht auf Pilgerweg. Das Vorbild ist der heilige Wolfgang. Es handelt sich dabei nicht um eine Mode-Erscheinung. Beim Wolfgangsweg wird man auch zu den anderen Heiligen geführt, zum Beispiel zu den 14 Nothelfern, zur Gottesmutter Maria, zum heiligen Gunther und anderen.

Wie könnte man den Werbeeffect des Wolfgangsweges noch weiter steigern?

Weiler: In der Werbung gilt das Prinzip: Wer investiert, den sieht man. Am Via Nova zum Beispiel haben viele Gruppen, fachkundige, Institutionen mitgearbeitet und mit Unterstützung von EU-Geldern in kurzer Zeit den sogenannten „Pilgerweg des 21.Jahrhunderts“ gebaut. Dadurch wurde der Weg gut angeworben und schnell bekannt. Doch wurde am Via Nova leider der Heilige Wolfgang, der sich als tragende Figur auf dem Via Nova

hervorragend geeignet hätte – das Ziel ist St. Wolfgang in Österreich – nicht hineintransportiert. Das verflacht eigentlich alles. Mit dem heiligen Wolfgang hätte dieser wunderschöne Weg viel mehr Tiefe, Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit bekommen.

Ein guter Freund und Mitträger der Wolfgangsweg-Idee, Rudi Simeth aus Weiding in der Oberpfalz („Pilger Rudi“), war bereits zweimal am Via Nova als Wolfgangspilger unterwegs. Egal ob mit Füßen, mit dem Fahrrad oder im Geiste gegangen, geben diese Wege äußere und innere Kraft. Das hat er immer wieder erfahren.

Warum ist der heilige Wolfgang bis heute noch so beliebt und hat die Epochen so gut überstanden?

Weiler: Er ist einer der beliebtesten Heiligen, denn er hat eine absolut integere Biografie. Er hat immer wieder Macht abgegeben, war immer in den Herzen, war ein Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie. Der Wolfgangsweg berührt mit dieser Leitfigur die Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen. Es gibt viele Wolfgangspatrosinien auch jenseits des Wolfgangsweges. Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aachen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an viele anderen Orten.

Wie könnte der Wolfgangsweg eine noch größere Bekanntheit erreichen?

Weiler: Der Wolfgangsweg ist bekannter, als man so auf den ersten Blick wahrnimmt. Immer wieder werden wir von Menschen positiv angesprochen, die ein kurzes Stück hier in der Gegend gegangen sind, wir nennen das gerne „Stundenpilgern“. Die Einträge dankbarer Erfahrungen im Kapellenbuch der Wolfgangskapelle sind zahlreicher denn je!“ Solche sogenannten Zeugnisse erachtet die Wolfgangspilgerin als besonders

wichtig. „Pilger Rudi Simeth könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Er hat auch viele seiner Erfahrungen unterwegs dokumentiert. Darüber und über seine Streckenforschungen sind wir sehr dankbar.“ Ein wichtiges Ziel des Vereins sei nun, dass alle auf der Strecke nach Regensburg liegenden Gemeinden den Weg in ihre Tourismuskarten aufnehmen würden, und der gesamte Weg im BayernAtlas von jedermann abgelesen werden könne. Der Wolfgangsweg ist bereits in einigen Gemeindewanderkarten eingetragen, ebenso in einigen Streckenabschnitten in der Fritsch-Wanderkarte.

Der Wolfgangsweg als Lebensaufgabe

Das Herzstück des Wolfgangsweg verläuft zwischen der Böbracher Wolfgangskapelle über St. Augustinus in Viechtach bis zum Pröller und nach St. Englmar verläuft, wo sich seine Ziele in zwei Richtungen ausstrecken, einmal nach St. Wolfgang im österreichischen Salzkammergut und zum anderen nach Regensburg.

Der Heilige Wolfgang bestimmt Verlauf und Ziel dieses grenzüberschreitenden Pilgerweges, an dessen Ausarbeitung Tschechien, Österreich und Bayern arbeiten. Den Bayern-Teil hat sich der Verein Pilgerweg St. Wolfgang vorgenommen. „Eine Lebensaufgabe!“ – wie Hildegard Weiler, 1. Vorsitzende des Vereins, feststellt.

Hildegard Weiler wohnt am Fuße des Kreuzweges zur Wolfgangskapelle am Wolfgangsriegel und ist sogar Besitzerin dieses Kleinods unter den sagenhaften Granitfelsen. Seit vielen Jahren ist sie beseelt von der Idee, die Spuren des Heiligen Wolfgang wieder hervorzubringen, der ganz in der Nähe ihres Einödhofes auf seinem Weg nach Böhmen übernachtet haben soll. „Es gibt viele Pilger- und Wanderwege, die den Menschen angeboten werden, den Jakobsweg, den Via Nova, den Kötztlinger Weg, den Goldsteig“, sagt Hildegard Weiler „Die geistige Botschaft wird immer transportiert auf irdischen Wegen.“ Bei einem geistigen Pilgerweg, wie ich den Wolfgangsweg bezeichne,

ist die Sinn- und Zielgebung in erster Linie auf eine geistige Botschaft ausgerichtet, die dieser Weg übermitteln will.“

Dabei sei der Heilige Wolfgang die tragende Orientierungsfigur. Sein Wesen und sein Leben, sein Glauben und seine Lebenshaltung haben Vorbildcharakter und wirken seit mehr als tausend Jahren bis heute. Die ausgebildete Pilgerführerin hat sich ausgiebig mit dem heiligen Missionar, Reformator und Bischof von Regensburg, Patron von Bayern, beschäftigt. Von Anfang an stand das Leben dieses stillen Mönchs unter einem leuchtenden Stern. Seine Aktualität und Beliebtheit hat die vielen historischen Epochen ungebrochen überstanden.

“ In der Geschichte gibt es immer wieder neue Epochen. Das heißt nicht, dass wir immer wieder die Welt neu erfinden müssen. Wir müssen, um die Menschen für den Wolfgangsweg zu interessieren, nicht immer wieder neuen Aktionismus bieten, um die Menschen zu rufen. es ist vielmehr ein Vorgang des Reifens.“



Hildegard Weiler,
die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St.Wolfgang



Keine Modeerscheinung

Hildegard Weiler über den Wolfgangsweg und seine Wirkung auf Pilger

die Gnade
den Wind
ft, solange
! Sammelt
cheint und
ottes Gna-
da sind!“
Martin Lu-
nd scheint
ein. Hitze-
eftige Ge-
iseren All-
chen dazu,
ellen. Pil-
geworden.
den Wolf-
richt Hil-
tende des
gang.

den Wolf-
gen Weg?
er Wolf-
Heiligen-
licht auf
ler heili-
ch dabei
heining.
ian auch
geführt,
thelfern,
m heili-



Hildegard Weiler, die Vorsitzende des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang.

wir nennen das gerne Stundenpilgern. Die Einträge dankbarer Erfahrungen im Kapellenbuch der Wolfgangskapelle sind zahlreicher denn je! Pilger Rudi könnte darüber ein ganzes Buch schreiben. Er hat auch viele seiner Erfahrungen unterwegs dokumentiert. Darüber und über seine Streckenforschungen sind wir sehr dankbar. Ein wichtiges Ziel des Vereins ist es, dass alle auf der Strecke nach Regensburg liegenden Gemeinden den Weg in ihre Tourismuskarten aufnehmen und der gesamte Weg im BayernAtlas von jedermann abgelesen werden kann. Der Wolfgangsweg ist bereits in einigen Gemeindegewandertkarten eingetragen, ebenso in einigen Streckenabschnitten in der Fritsch-Wandertkarte.

Interview: Dorothea Stuffer

beeffekt
weiter

Besucher zünden in der Kapelle eine Kerze an.

Fotos: Dorothea Stuffer

Mönch der Stille, stets im Gebet in Kontakt zu Gott, auch als Bischof! Er war und ist heute noch beliebt beim Volk, denn er hielt die Volksfrömmigkeit hoch und schätzte sie. Der Wolfgangsweg berührt mit dieser Leitfigur die Lebensart der Menschen und spricht sie an, spricht in die Herzen. Es gibt viele Wolfgangspatrosinien auch jenseits des Wolfgangsweges. Als Schutzpatron ist Wolfgang präsent in Aachen, Köln, Nürnberg, Chiemgau und an vielen anderen Orten.

Wie könnte der Wolfgangsweg eine noch größere Bekanntheit erreichen?
Weiler: Der Wolfgangsweg ist bekannter, als man so auf den ersten Blick wahrnimmt. Immer wieder werden wir von Menschen positiv angesprochen, die ein kurzes Stück hier in der Gegend gegangen sind,

Interview: Dorothea Stuffer

Der Wolfgangsweg als Lebensaufgabe

Das Herzstück des Wolfgangsweges verläuft zwischen der Böbracher Wolfgangskapelle über Sankt Augustinus in Viechtach bis zum Pröller und nach Sankt Englmar. Von hier führt er weiter in

Wolfgangskapelle am Wolfgangriegel und ist sogar Besitzerin dieses Kleinods unter den sagenhaften Granitfelsen. Seit vielen Jahren ist sie besetzt von der Idee, die Spuren des heiligen Wolfgang wieder her-

mitteln will. Die ausgebildete Pilgerführerin hat sich ausgiebig mit dem heiligen Missionar, Reformator und Bischof von Regensburg, Patron von Bayern, beschäftigt. Von Anfang an stand das Leben dieses

Im Wald erzählt: Jesu Verklärung

Ein Pfad, der Generationen verbindet

Meditative Wanderung: Der Baumschutzengelpfad bei Ramersdorf begeistert Jung und Alt

Von Theresa Schmid

Ein wunderschöner Wald, farbenfrohe Kunstwerke und inspirierende Sprichwörter – das ist der Baumschutzengelpfad, der als Rundweg ab der Waldmarienkapelle bei Ramersdorf beginnt.

Die Sonne strahlt bis unter das Blätterdach und alle Teilnehmer warten gespannt auf den Startschuss für den heutigen Rundgang. Was sie an diesem Sommertag hierher gelockt hat, ist eine meditative Wanderung, ganz im Sinne des Glaubens mit dem Motto: Gottes Segen – sein Geschenk an uns. Stille, traumhaftes Wetter und eine entspannte Zeit, war alles, mit dem man rechnete.

Doch schon zu Beginn erwarten die Wanderer zwei Überraschungen. Die Parkmöglichkeiten sind ziemlich begrenzt. Daran erkennt man einmal wieder, dass wir Menschen zwischen den herrschaftlichen Bäumen nur Gast sind. Als der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian gerade mit seiner Begrüßung beginnen möchte, durchschneiden Motorengeräusche von Maschinen seine Worte. Entlang der Kapelle soll ein neuer Verkehrsweg für Radfahrer und andere Benutzer errichtet werden. Damit hat natürlich keiner gerechnet, aber nach ein paar Absprachen verlegen die Arbeiter ihren Standort und die Wanderung kann entspannt beginnen.



Alle Wanderer sind am Ende des Pfades stark beeindruckt.

Fotos: Theresa Schmid



„Ein Pfad, der Generationen verbindet“ – ein großartiger ganzseitiger Bericht von Theresa Schmid im Viechtacher Anzeiger – Mittelbayrische Zeitung

Ein Pfad, der Generationen verbindet

Meditative Wanderung: Der Baumschutzengelpfad bei Ramersdorf begeistert Jung und Alt

Von Theresa Schmid

Ein wunderschöner Wald, farbenfrohe Kunstwerke und inspirierende Sprichwörter – das ist der Baumschutzengelpfad, der als Rundweg ab der Waldmarienkapelle bei Ramersdorf beginnt.

Die Sonne strahlt bis unter das Blätterdach und alle Teilnehmer warten gespannt auf den Startschuss für den heutigen Rundgang. Was sie an diesem Sommertag hierher gelockt hat, ist eine meditative Wanderung, ganz im Sinne des Glaubens mit dem Motto: Gottes Segen – sein Geschenk an uns. Stille, traumhaftes Wetter und eine entspannte Zeit, war alles, mit dem man rechnete.

Doch schon zu Beginn erwarten die Wanderer zwei Überraschungen. Die Parkmöglichkeiten sind ziemlich begrenzt. Daran erkennt man einmal wieder, dass wir Menschen zwischen den herrschaftlichen Bäumen nur Gast sind. Als der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian gerade mit seiner Begrüßung beginnen möchte, durchschneiden Motorengeräusche von Maschinen seine Worte. Entlang der Kapelle soll ein neuer Verkehrsweg für Radfahrer und andere Benutzer errichtet werden. Damit hat natürlich keiner gerechnet, aber nach ein paar Absprachen verlegen die Arbeiter ihren Standort und die Wanderung kann entspannt beginnen.

Engelsbilder, Gesang und Impulse

Nun heißt es singen: Mit einer Lyra des Liedes „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ sorgt der engelische Pfarrer Rodrian zusammen mit seiner Frau, die den Tag mit ihrer Gitarre anstimmt, eine stimmungsvolle Atmosphäre. „Mit den Augen auf zu Gott, gehen wir jetzt los“, sagt sie und geht zwungvoll voran. Bei jeder Station findet man ein Engelsbild an einem Baum mit einem dazugehörigen Spruch, der einen Impuls für ein eigenes Leben darstellt. Von Segenswünschen bis Weisheiten ist alles dabei. Gemeinsam mit dem Allerer Ernst-Martin Kittelmann ist die Künstlerin die jeweiligen Texte ausgesucht.

„Eine Entscheidung von heute für morgen“

Wenn man den Blick durch den Wald schweifen lässt, entdeckt man viele verschiedene Baumarten, Sträucher und Büsche. Darunter Eiche, Buche und Weißtanne, die uns saftig grün und kräftig sind.

Das erklärt der Waldbesitzer Bernhard Bielmeier mit dem wohlwollenden Regen der letzten Wochen. Das sei „heuer Waldwonnener“, sagt er stolz. Er ist absolut zufrieden mit seiner bisherigen Arbeit, die er selbst als Generationsprojekt bezeichnet, denn was man im Wald heute entscheidet, habe Folgen für die nächsten 150 bis 200 Jahre. Wenn man sich erinnert, kann man auf drei sehr trockene und dürre Jahre zurückschauen. Noch dazu



Alle Wanderer sind am Ende des Pfades stark beeindruckt.

Foto: Theresa Schmid



Die Engel bringen Segen für den Weg.



Der mystische Stein ist geformt wie eine Schale.

beherrscht die Angst vor dem Borkenkäfer die bayerischen Waldbesitzer, doch nun habe man dieses Problem im Griff, so Bielmeier. Auf die Idee für den Baumschutzengelweg sei er letztes Jahr gekommen – und setzte sie mit der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer so gleich um. Durch ihre liebevollen Kunstwerke auf Schwarzeiche sei das Projekt „erst rund geworden“, berichtet Bielmeier voller Freude.

„Für den Umweltschutz und das Pilgern“

So soll der Weg zum einen dem Umweltschutz und zum anderen dem Pilgern dienen. Für den guten Zustand seines Mischwaldes macht er nicht nur das Konzept des gestuften und gemischten Waldes verantwortlich, sondern auch den „Segen von oben“, der geholfen haben muss. Auch Schwester Marion von der Bruderschaft Falkenstein wanderte mit und sorgte für göttlichen Beistand.

Jeder Atemzug hier tut gut: Die Luft zwischen den Blättern ist wunderbar erfrischend und schafft ausgeglichenes Klima. Da fällt das Atmen beim Gehen gleich leichter.

Bei der dritten Station dürfen die Wanderer einer biblischen Geschichte lauschen, die Claudia Rodrian lebhaft erzählt. Mit ihrer an-

steckenden Begeisterung zieht sie sofort die Aufmerksamkeit aller auf sich und sorgt für lächelnde Gesichter. Ganz ohne Vorwarnung stimmt einer der Wanderer, der erfahrene Pilger Rudolf Simeth aus Neukirchen beim Heiligen Blut, das beliebte Lied „Mia san vom Woid dahom“ an und sagt damit alles: Der Wald ist die große Liebe der „Waidler“.

Auch die beiden Töchter des Waldbesitzers sind mit dabei. Die kennen sich dort natürlich sehr gut aus, machen regelmäßige Spaziergänge mit ihrem Hund und gehen mit ihrem Vater auf Borkenkäferjagd.

Schale aus Stein: Ein Werk der Kelten?

Bei einer weiteren Station zieht die Teilnehmer ein ganz ungewöhnliches Element in den Bann: Ein schalenförmiger Stein, der wie eine herzförmige Schale geformt ist, befindet sich am Wegesrand. Legenden zufolge haben die Kelten dort ihre Pferdeopfer dargebracht. Auch wenn dies nicht hundertprozentig erwiesen ist, schauen alle ganz verzaubert auf dieses Zeugnis aus der Vergangenheit. Ingesamt wirkt der Platz dort sehr gemütlich und einladend: Da scheinen die sesselähnlichen Steine gar nicht mehr so be-

drohlich und hart zu sein wie sonst, sondern gemütlich und perfekt für eine Auszeit im Wald. Die letzte Station ermöglicht einen tunnelartigen Blick auf die Landschaft des Waldes und die Wiesen. Da wirkt das Thema Zukunft perfekt. „Bäume können Generationen überdauern. Sie sind Wegweiser in die Zukunft. Wer Bäume schützt, schützt auch unsere Zukunft“, ist auf einer Tafel zu lesen. Auch wenn die Gruppe sich am Schlusspunkt des Rundweges befindet, ist ein Ausblick auf eine gute Zeit gewiss.

Von guten Gedanken beschwingt, gehen alle für ein gemeinsames Dankesgebet und Vaterunser zur Marienkapelle. Bei der anschließenden Brotzeit entstehen interessante Gespräche. Auch Hildegard Weiler, Vorsitzende vom Pilgerverein Sankt Wolfgang, war mit von der Partie. Laut ihr füge sich der Mensch in die Natur ein und profitiere von den vielen Talenten des Waldes. Eine halbe Stunde Spaziergehen solle vor Krankheiten schützen sowie für Entspannung und Erholung sorgen.

Der Baumschutzengelweg ist nicht nur ein Appell an alle Waldbesitzer, sondern auch an die vielen Spaziergänger: Der Wald geht alle etwas an und mit sorgsamem Pflege und schützendem Umgang können wir noch lange die wundervollen Seiten der Natur genießen.



Die Wanderer umgeben von gesunden Bäumen: Hier fühlt man sich wohl.



Ein guter Ausblick in die Zukunft.



Ein Engel von Dorothea Stuffer.

Bericht geht über eine ganze Seite. Noch heute spricht man darüber, in Deggendorf, Straubing, Viechtach, Kötzing- – –

„Ein Pfad, der Generationen verbindet“ – dieser vielsagende Titel des Berichtes über die meditative Wanderung am Baumschutz-ENGEL-Pfad (11.August 2021) beinhaltet nicht nur, dass Jung und Alt begeistert waren, sondern spricht auch an, dass im Naturwald von Bernhard Bielmeier viele verschiedene Baumarten und Baumgenerationen leben, die einen gesunden und widerstandsfähigen Wald ausmachen.

Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian und seine Frau Claudia leiteten die Pilgergruppe an den verschiedenen Stationen entlang mit Liedern, Impulsen und Geschichten. Ganz spontan erzählt Claudia Rodrian die Episode aus dem Johannes-Evangelium über die Verklärung Jesu auf dem Berg in einer lebendig-mitreisenden Art, die Jung und Alt bewegt.

Hören, sehen Sie selbst:

**Lustiges Pilgern am Xaverhof:
Xavers schöne Füße !**



Nicht nur Xavers Freund Roland wundert sich, warum der Xaver auf einmal so schöne glatte Füße hat.

Am 19. August, hat vor 61 Jahren unser hochgeschätzter Pilgerhelfer und Vereinsmitglied Xaver mit **Löwenaugen** das Licht der Welt erblickt. Seither macht er seiner Umgebung sehr viel Freude, ist wie der Löwe immer auf der Sonnenseite, hält alle auf Trab, ist Guru, Gute-Launemacher und Lehrmeister für viele und bringt mit seiner positiven Lebens-ART(=Kunst) seine Mitmenschen zum Freuen und zur „Verzweiflung“.

Gibt es Arbeit am Wolfgangsweg: Xaver hilft immer!

Auf einmal sieht Roland, der den Xaver schon seit vielen Jahren kennt, dass Xavers Füße, die sonst eher wie die Füße eines australischen Aborigines mit dicker Hornhaut und tiefen Zerklüftungen ausstaffiert sind, dass diese Füße plötzlich richtig weich und glatt sind. Vergeblich hatte Roland immer wieder versucht, Xavers Füße zu pflegen, ihn zu einer Fußpflege zu bringen, sie mit einer extra gekauften Maschine

sorgsam abzuschleifen, mit Creme einzufetten usw.

Nun sind plötzlich die Füße wunderzart. Wie kann das sein? War jemand da? Man ruft die Wolfgangs-Schäferin Dorothea Stuffer herbei, um von ihr eine Antwort zu bekommen. Da sie täglich am Xaverhof die Schafe versorgt, weiß sie, dass Xaver für seine Füße wirklich nichts unternommen hat...

Wir wünschen euch gute Laune beim Ansehen! Und dem Xaver wünschen wir alles Gute zum Geburtstag!

Video: Xavers schöne Füße:

**Am Wolfgangsweg für Tiere
sammeln**



Das katholische Pfarramt stellte die Sammelbüchsen zur Verfügung.

Vor kurzem hat eine Gruppe junger sportiver Biker in Zusammenhang mit einer Wochenendfreizeit am „Wolfgang-Trail“ für den Tiergnadenhof **Erdlingshof** Spenden gesammelt.

Gleichzeitig lief der sogenannte **Erdlingslauf**, dem sich die Biker als Mit-Spendensammler gedanklich-unterstützend angeschlossen haben.

Der von ihnen als „**Wolfgang-Trail**“ benannte Streckenabschnitt vom Wolfgangsweg läuft von Viechtach über Münchshöfen durch den Wald bis hinauf zum Pröller und ist mit dem Wolfgangsweg-Logo markiert



und ist auch ein Stück vom sogenannten mit Holzbildern
versehenem Einödweg.

Und was hat der Wolfgangsweg mit einem Tiergnadenhof zu tun?
Ganz einfach: Der Sache wegen und: Der heilige Wolfgang ist
unter anderem auch Schutzpatron des Viehs.



Am

Wolfgangsweg „Wolfgangstrail“ eine tolle Bikerstrecke von
Viechtach hinauf zum Pröller, hier bei Schwaben



Bei Ramersdorf – durch den Nebel brechen



Zwischen Ramersdorf und Münchshöfen durch den Wald – in Richtung Pröller



Aussicht übers Nebelmeer

Marienlied mit Pilger Rudi Simeth

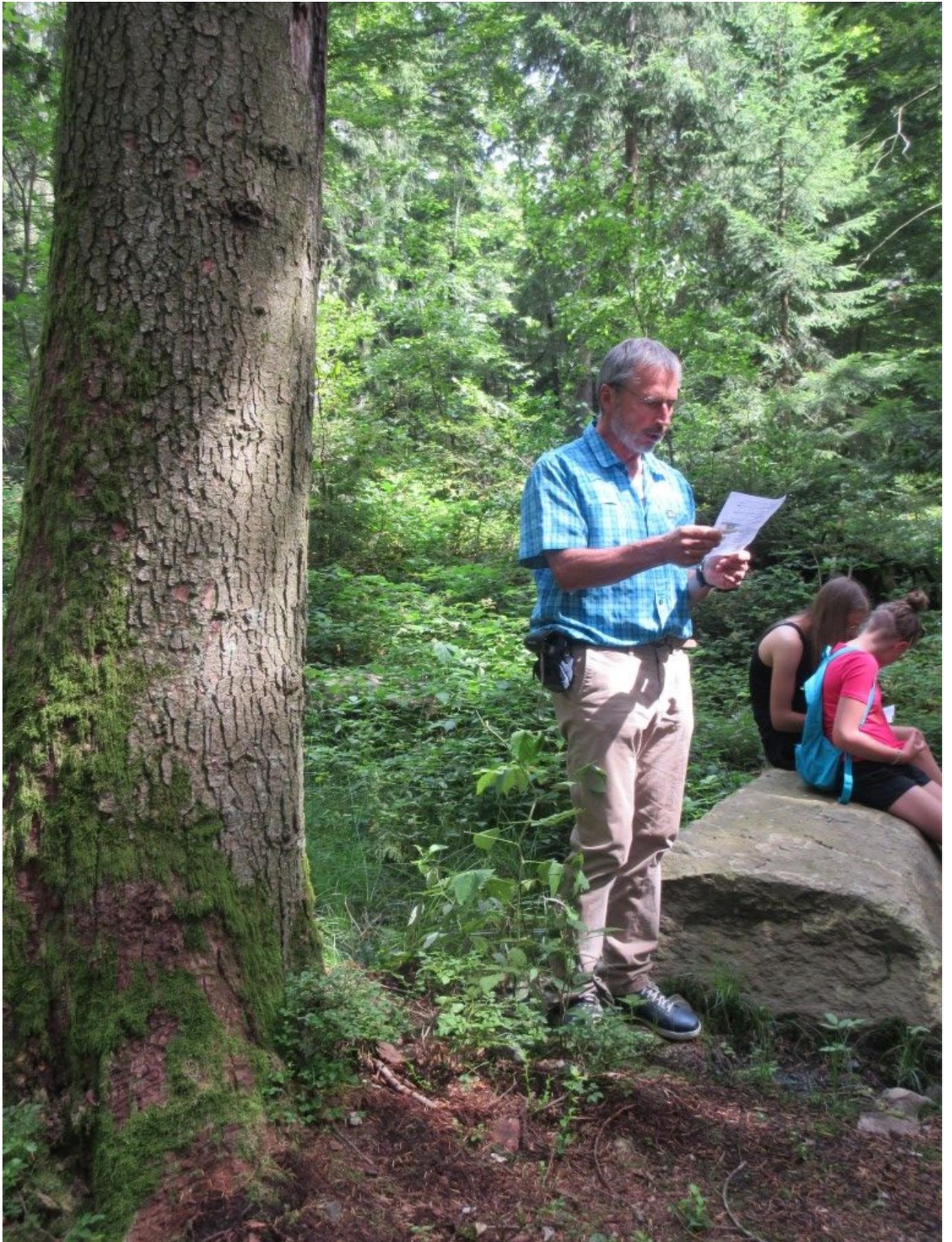


Rudi Simeth vor dem Altar der Waldmarienkapelle

Unser wertgeschätzter Pilgerbruder **Rudi Rimeth** hat stets ein

Lied auf den Lippen und im Herzen, wenn er auf seinen Wanderungen Kirchen, Kapellen, besonderen Stationen begegnet.

Anlässlich des heutigen Feiertages „**Mariä Himmelfahrt**“ lassen wir Sie nun einem besonderen Marienlied lauschen, welches Rudi Simeth bei der Waldmarienkapelle bei Ramersdorf vorgetragen hat.



Pilger Rudi singt stets gerne auf dem Weg.

Gibt es Schutzengel?



Pilgergruppe mit Claudia und Wolf-Herbert Rodrian am
Baumschutzengelpfad

Unterwegs am BaumschutzENGELPfad gab es Geschichten
Betrachtungen, Segenswünsche, Gespräche und Lieder. Bei jeder
Engelstation trug Urlauberpfarrer Wolf Herbert Rodrian klar
und deutlich und einfühlsam die Impulse vor.

Gibt es Schutzengel? Müßig, so zu fragen. Fragen Sie lieber,
wann und wo durfte ich gestern oder heute die Dienste der
Schutzengel erfahren. (Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann)



Bei der Waldstation „Gibt es Schutzengel?“

**Ein nachhaltig gesunder Wald
in der heutigen Zeit des
Klimawandels**



Bernhard Bielmeier erklärt.



Die Zuhörenden sind fasziniert.

Hier das Wald-Lehr- Video:



Und weiter geht die meditative Wanderung. Vater und Töchter am Weg –



Impuls-Vortrag „Woidengel“ in bayrischer Mundart:
„Wir sind im Wald daheim“- Der Wald schützt mit den Bäumen

auch unsere Heimat.

Impuls zum „Woidengel“ von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

„Waldgestaltung ist ein Generationsprojekt. Denn was man im Wald heute entscheidet, hat Folgen für die nächsten 100 bis 150 Jahre.“ (Bernhard Bielmeier)

Impulsvortrag in bayerischer Mundart:





„Geh aus mein Herz und suche Freud“ Liedstrophen von Paul Gerhard

Sich von Engeln tragen lassen



Unterwegs am Baumschutz-ENGEL-Pfad

Heute war eine spirituelle Andacht am Baumschutz-ENGEL-Pfad.
Es gibt einige Aufnahmen hierzu. Auch die Presse war dabei.
Es kommen noch mehr „Kostproben“ – – –

Einladung:

Meditative

Wanderung am BaumschutzENGEL- Pfad mit Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian



Wolfgangfigur mitten im Wald – der im Vordergrund umgestürzte Baum hat die Heiligenfigur nicht beschädigt.

Am Mittwoch, den 11. August lädt Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian zu einer meditativen Wanderung unter dem Thema „GOTTES SEGEN – SEIN GESCHENK AN UNS“ ein. Treffpunkt ist die Ramersdorfer Wald-Marienkappelle. Von dort geht es auf den Rundweg „BaumschutzENGEL-Pfad“, der mit Betrachtung der geistlichen Impulse eine Stunde in Anspruch nehmen wird. Hier zu sind adäquate Schuhe erforderlich, da der Weg teilweise über unebenen Waldboden führt.

Nach der Rundwanderung durch den BaumschutzENGEL-Wald gibt es noch Zeit für gemeinsame Gespräche, Beiträge, Lieder und Wander-Imbiss. Die Leute mögen bitte eine Brotzeit einpacken.

Wir freuen uns, vor Ort auch Pilger Rudi Simeth aus Weiding begrüßen zu dürfen! Und: Waldbesitzer Bernhard Bielmeier wird voraussichtlich einiges zur Waldpflege erklären.

Treffpunkt: 11 Uhr bei der Ramersdorfer Wald-Marienkappelle – hier Parkmöglichkeiten



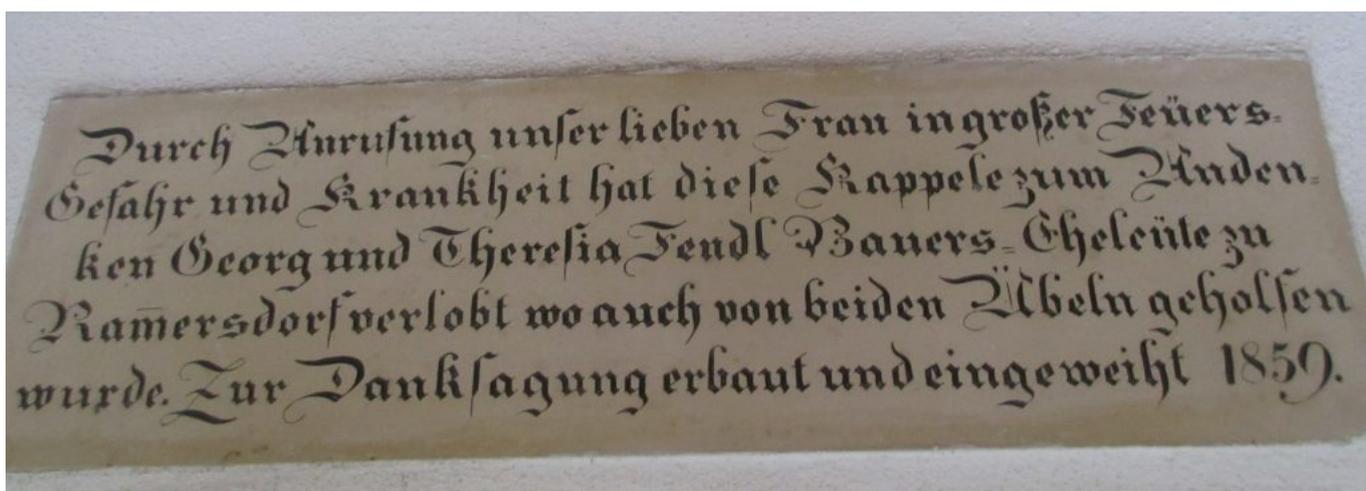
Engelfiguren mit geistlichen Impulsen und weiße Pfeile weisen den BaumschutzENGEL-Pfad



Der heilige Wolfgang durchzog vor über tausend Jahren den wilden Bayer- und Böhmerwald



In frischem Glanz erstrahlt die Ramersdorfer Wald-Marienkapelle



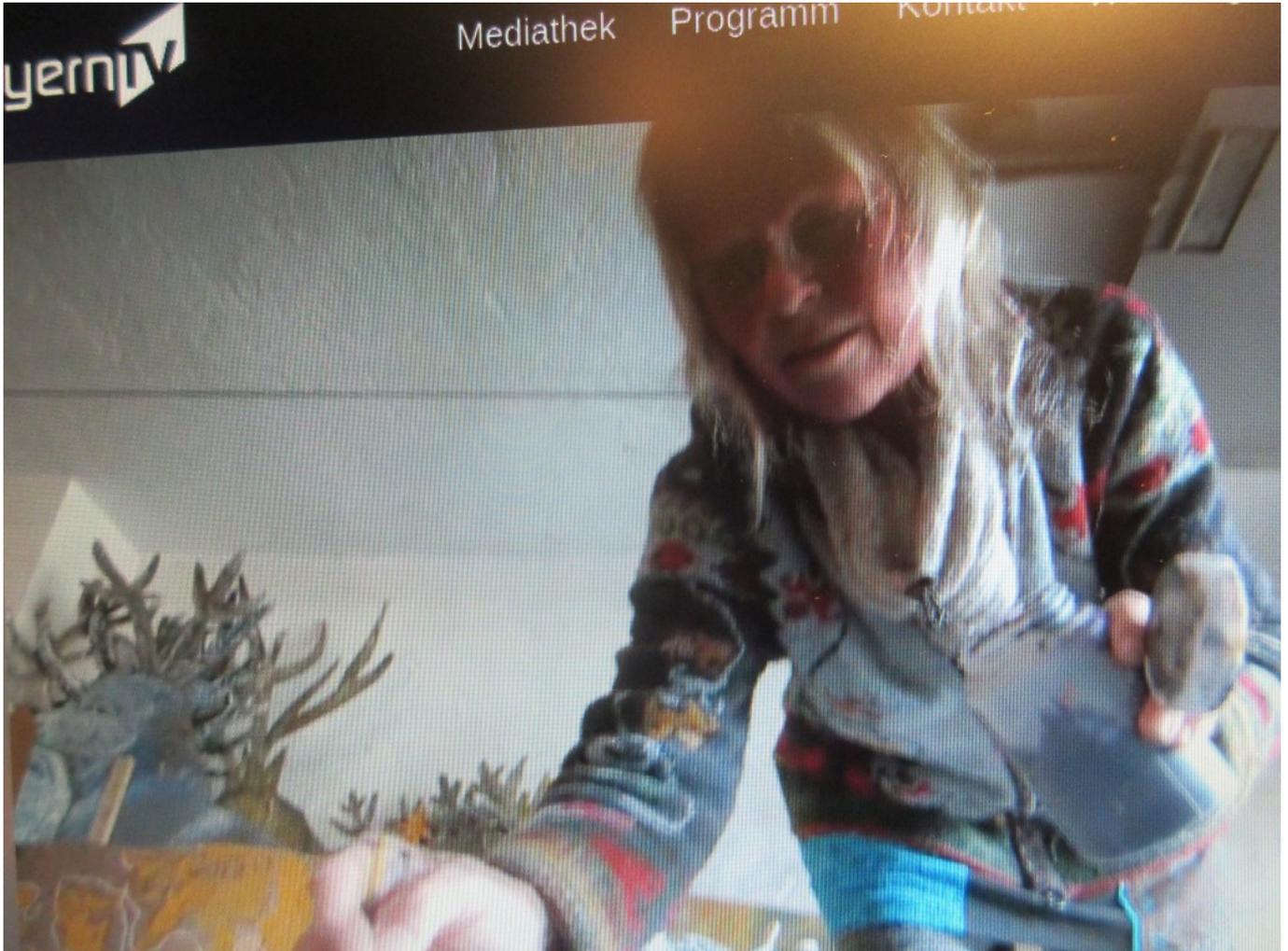
Alte Inschrift im Inneren der Kapelle

Kleines Blechschatz am Wolfgangsweg



Dieses kleine Wolfgangsweg-Blechschatz – Wiedererkennungs-Merkmal am sogenannten „Wolfgangsweg-Herzstück“ und mehr – hat Pilger Rudi Simeth bei einer aktuellen Wanderung („Wald Atmen“) am Wallfahrerweg beim **Eck** an einem alten Troidkasten entdeckt. Der Wallfahrerweg leitet die Wolfgangspilger nach Neukirchen b. Hl. Blut.

Dorothea Stuffer im Fernsehen



Dorothea Stuffer bei der Blecharbeit – Foto: NiederbayernTV

Nicht nur Luchse und Wölfe, auch Schafe, Tauben, Pferde, Engel und heilige tummeln sich gerne in Dorothea Stuffers Kunstwerken herum.

Im März gab es zum 2. mal in der ganz besonderen Karriere unserer „Wolfgangskünstlerin“ und 2. Vorsitzenden des Vereins Pilgerweg St. Wolfgang einen TV-Besuch mit Team und Kamera vor Ort in ihrem Atelier und auch bei ihrer Wirkungs-Stätte am Gnadenhof Xaverhof mit den Original lebenden Wolfgangsschafen am Einstieg des beliebten Engelweg, den sie zusammen mit Hofbesitzer und Pilgerhelfer Xaver Hagengruber gestaltet hat – beide TV-Teams haben berichtet .

Am vergangenen Mittwoch wurde die Sendung über ein Portrait der Künstlerin ausgestrahlt.

Hier ein Link zur NiederbayernTV-Mediathek:

<https://deggendorf.niederbayern.tv/mediathek/video/kuenstlerin-dorothea-stuffer-aus-viechtach-lkr-regen/>

Und hier ein Link zum Video, hochgeladen auf Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=j7Tqw4s_Xjo



Dorothea Stuffer beim Zeichnen – Foto: NiederbayernTV



Inniges Verhältnis zu ihren Tieren – Foto: NiederbayernTV

Die „Wildtier-Auswilderin“

...n TV war zu Besuch bei der Viechtacher Künstlerin Dorothea Stuffer

berlegt.
nachen,
n heute
würde
nstlerin
am, das
t, nicht
ftigung
ntonius
den Fi-
Bildes.
Kunst“,

ange-
ikel in
Blech-
tte die
einem

Nie-
ia Lo-
slegen
in Mi-
schon
in die



Dorothea Stuffer bei ihrer Lieblingsbeschäftigung: dem Malen.

Fotos: Thomas Hobelsberger

wald, ihre Eltern stammen aus
Seeben. Aber die Seeben und

Bericht über den TV-Besuch von Thomas Hobelsberger,
Viechtacher Anzeiger

**Heilsame Wanderung am
Oberpfälzer Jakobsweg**



Pilger Sudi

Simeth unterwegs in Österreich am Wolfgangsweg mit der
Jakobsmuschel

JAKOBSTAG IN SANTIAGO DE COMPOSTELA

Wenn der Jakobstag, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt, wird das sogenannte „Heilige Jahr“ gefeiert. Dies geschieht alle 6, 5, 6, und 11 Jahre. 1993, 1999, 2004 und 2010 waren Heilige Jahre und das nächste wird das Jahr 2021 sein. In diesen Jahren ist die Pilgerzahl deutlich höher als in normalen Pilgerjahren.

Pilger Rundi Simeth und Paul Zetzlmann, würdigen diesen ganz besonderen Pilgertag 2021 mit einer geführten Pilgerwanderung und laden herzlich ein:

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

am Sonntag, den 25. Juli laden wir ein zu unserer ersten offiziellen heilsamen Wanderung in diesem Jahr.

Am Jakobstag wandern wir in der Heimat von Paul Zetzlmann.

Er ist auch Pilgerbegleiter am Oberpfälzer Jakobsweg.

In und um Waidhaus entlang von Rehlingbach (Grenzbach) und Pfreimd kann er uns viel erzählen.

Mir persönlich ist es eine große Freude viele „Stamm-Mitwandernde“ und Interessierte wiederzusehen.

Wie von den heilsamen Wanderungen im vorigen Jahr bekannt, gibt es auch Impulse, sowie Atem- und QiGong Übungen.

Start der Wanderung am Markplatz in Waidhaus ist um 10.00 Uhr.

„Energieausgleich“ 10,- €

Einladung dazu ergeht auch im Namen der KEB im Landkreis Cham.

Die bisher ausgefallenen Wanderungen holen wir im kommenden Frühjahr nach.

**Anmeldung an mich erbeten per Mail an
waldaugen@t-online.de**

Die Teilnehmerzahl müssen wir auf 15 Mitwandernde begrenzen.

Mitte der nächsten Woche erfolgen an die dann Angemeldeten noch nähere Hinweise.

Impressionen von einer „Vergelt´s Gott Wanderung“ für die wanderfreudigen Teilnehmenden einer „Mail-Umfrage“:
13.6 Pfreimd – Naab – Eixlberg – Heilsame Wanderungen
(waldaugen.de)

Mit frohen Wandergrüßen

Rudi Simeth

Bilder & Touren

Informationen:

Der Jakobstag wird auch St. Jakob-, Jakobus- oder Jakobitag genannt. Er findet am 25. Juli 2021 als Festtag für Jakobus den Älteren, Bruder des Evangelisten Johannes, statt. Der Tag wird in der Christlichen Kirche seit dem 8. Jahrhundert an diesem Datum gefeiert. Vom Mittelalter bis in unsere Zeit hinein wurden oft die ersten Erntefeste gefeiert.

Im Mittelalter begannen die Bauern um den Jakobstag herum mit dem Roggenmähen als erstem Korn. Daher stammt der Spruch:

„Wenn der Jakobi kommt heran, man Roggen schneiden kann“ Auf

diesen Schnitt warteten auch viele Bauern sehnsüchtig, weil die Kornvorräte aus dem Vorjahr fast schon aufgebraucht waren.

Dies sagt auch der Spruch:

„Sankt Jakob nimmt hinweg die Not, bringt erste Frucht und frisches Brot“. Doch nicht nur das Getreide reift Ende Juli, auch manche Äpfel werden reif. So wurden die ersten Frühäpfel auch „Jakobi-Äpfel“ genannt. Am Jakobstag gepflückte Beeren werden Jakobsbeeren genannt und sollten gegen Durchfall helfen.

„Jakobi – schneid’ obi“ , Jakobitag als Beginn des Getreideschnitts.

„Schaut Jakobitag im Kalender, sucht man die Sichel her und Bänder“

„Jakob den kalten Stein ins Wasser wirft“. Das Wasser wird wieder kälter, der Hochsommer ist in der Regel vorbei. Zu den Wetterregeln gehört auch:

„Ist Jakobus am Ort, ziehn die Störche bald fort“

„Jakobi heiß – lohnt Müh’ und Fleiß“

„Jakobitag klar und rein, wird’s Christfest frostig sein“

„Vormittag vom Jakobstag das Wetter bis Weihnachten deuten mag“

SCHUTZPATRON SPANIENS

Papst Urban VIII. hatte 1630 den Apostel „Jakobus der Ältere“ zum alleinigen nationalen Schutzpatron Spaniens ernannt. So wurde Santiago de Compostela auch offiziell zum Christlichen Pilgerzentrum in Spanien. Besonders für die Galizier war die Aufwertung ihrer Stadt von hoher Bedeutung.

Der Nationalfeiertag von Galizien ist offizieller Feiertag der Autonomen Region Galizien und wird am 25. Juli gefeiert. Es

wird an die Wiederauffindung der Überreste des Apostels in Galizien erinnert, nachdem die Blütezeit der Wallfahrten des Mittelalters fast vollständig erloschen waren. Am 8. Juni 1884 erklärte Papst Leo XIII. die Überreste für echt.

**NUN WÜNSCHEN WIR FÜR DIESE GANZ
BESONDERE WANDERUNG DEN
TEILNEHMER/INNEN ALLES GUTE UND
EINE GEWITTERFREIE ZEIT!**

Die Pilgerengel vom Wolfgangsweg



Paul Zetzelmann

Sie sind wieder im Lande!

Kehrvers



Und bis wir uns wie-der-se-hen, hal-te Gott dich
fest in sei-ner Hand, und bis wir uns wie-der-
se-hen, hal-te Gott dich fest in sei-ner Hand.

Text und Melodie: Markus Pytlik; ©Strube Verlag München



Pastor Lothar Le Jeune und Maike Brandes

Sie sind wieder im Lande! Die beiden Christusfreunde,

Genmeindefreunde der Christuskirche Viechtach und mehr,
Wolfgangspilger, Seelengefährten vieler , – einfach Freunde!
Sie sind seit gestern aus dem Hohen Norden wieder angereist,
wie jeden Sommer seit vielen Jahren, diesmal (ebenso wie 2020
) nicht „beruflich“ (= Rente), sondern „nur“, um uns hier im
schönen Bayerwald, wo das Wolfgangsweg-Herzstück verläuft, zu
treffen: Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes.
Gerne denken wir voller Dankbarkeit und nicht ohne Sehnsucht
an die wunder-baren Gottesdienste, Andachten, Wanderungen am
Pilgerweg St. Wolfgang bis Tschechien und fast bis Regensburg,
am Herzstück, am Engelweg und vieles mehr.

Sie sind wieder da! Sie bleiben hier bis zum 25. Juli.

Wir sagen herzlich willkommen!

***Zu unserer Freude werden wir am Sonntag, 11.07. zu unserer
Reise nach Viechtach aufbrechen, um unsere lieb gewonnenen
Freunde nach einem Coronajahr wieder zu treffen und ihnen in
die Augen sehen zu können. Was war das für eine lange
Durststrecke.***

***Am 25.07. geht's wieder Richtung Norden.
Also bis dahin ganz liebe Grüße von Maike und Lothar***

Und dieses Lied eines Irischen Segenswunsches wird unsere
Freundschaft immer besiegeln:

Möge die Straße uns zusammenführen

1. Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in deinem
Rücken sein; sanft falle Regen auf deine Felder und warm auf
dein Gesicht der Sonnenschein.
2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel
bergab; hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen
Mond in dunkler Nacht.
3. Hab unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das
täglich Brot; sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der
Teufel merkt du bist schon tot.

4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt; er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nicht zu fest.

Refrain:

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Das Segenslied mit den genau passenden Fotos dazu:

<https://www.youtube.com/watch?v=-vmUfL2xVoM>

Andacht auf der Käsplatte



Gipfelkreuz auf der Käsplatte (Foto: Andrea)

Am vergangenen Mittwoch, den 7. Juli, lud die evangelische Kirchengemeinde im Rahmen ihrer „Sommerveranstaltungen“ zu einer Abendandacht auf die Käsplatte bei Hinterviechtach ein. Der Mittelpunkt des Themas war „Sonnenuntergang – der Tag,

mein Gott, ist nun vergangen.“ Obwohl der Himmel etwas bedeckt war, leuchteten die Sonnenstrahlen immer wieder zwischen einzelnen Wolken durch, bis sich das Abendlicht zu einem feierlichen Feuer am Horizont steigerte. Eine stattliche Schar von 15 Gläubigen wanderte vom Parkplatz in Hinterwies hinauf zum „Kleinen Lusen“, wie die Käsplatte wegen ihrer vielen Steine am Gipfel auch genannt wird. Dort ließen sich die Wanderer nieder, beobachteten das Naturschauspiel und lauschten der Predigt von Pfarrer Roland Kelber.

„Manchmal erleben wir das Glück, dass der Abendhimmel uns ein Schauspiel leuchtender Farben bietet. Die wechselnden Töne des Lichts in orange und rot. Fast von allein verstummen wir als Menschen, genießen wir schweigend diese Ruhe und diesen Frieden. Wir spüren: wir haben als Menschen nicht alles in der Hand. Und das entlastet auch. Die Geschäftigkeit des Tages kommt zur Ruhe. Wir dürfen alles, was uns belastet, dem Schöpfer anbefehlen, auch unsere Fehler, unsere Schuld. Bei unserem Schöpfer, in der Gegenwart seiner Gnade, können wir unseren inneren Frieden finden. Wir nicht einer unpersönlichen Schicksalsmacht ausgeliefert, der wir egal sind.“

Der Geistliche beschrieb nun ein Geschehen, welches durch die Betenden den Globus am Tagesende als Gotteslob weltweit umspannt. „Eine wunderbare und beglückende Vorstellung, dass ich da dazugehören darf in diesen Chor, der nie aufhört. Dieses Schöpferlob verbindet uns mit Menschen in allen Ländern und Erdteilen.“

Nach den vielen Sonnenuntergängen, die auf diesem wunderbaren blauen Planeten geschehen, werde es eines Tages den letzten Sonnenuntergang geben. Aber es werde nicht das Ende bedeuten, sondern der Anfang von etwas ganz Neuem, „wenn Gott diesen ersten Himmel und die erste Erde vergehen lässt und seine neue Schöpfung ins Leben ruft.“ Jeder Sonnenuntergang wolle in uns diese Sehnsucht wecken, dass wir dann dabei sind im Reich Gottes.

Den stimmungsvollen Gottesdienst untermalten die Lieder " Mein Tag ist nun, mein Gott vergangen", „Nehmt Abschied Brüder“ und „Der Mond ist aufgegangen“, die Pfarrer Kelber zur Gitarre sang. Zum Schluss sangen alle gemeinsam spontan das Gotteslob „Die Herrlichkeit des Herrn währet ewiglich“.

Hinweis: Am Mittwoch, den 18. August, lädt der Urlauberpfarrer Wolf-Herbert Rodrian um 6 Uhr zu einer Morgenandacht zum Sonnenaufgang bei der Kesselbodenkapelle in Prackebach mit anschließendem kurzen Spaziergang zum Keltenstein ein. Bitte Frühstücksproviant mitbringen.



Mit Pfarrer Roland Kelber auf der Käsplatte

Erkundung am Baumschutz- ENGEL-Pfad



Die Waldmarienkapelle bei Ramersdorf

Der Baumschutzengel-Pfad beginnt bei der **Waldmarienkapelle** in Ramersdorf, ein stiller kleiner Ort in den Höhenlagen des Bayerischen Waldes. Die Kapelle wurde nach einer Gebetserhörung 1859 erbaut. Sie ist dann ziemlich vergessen worden und wurde baufällig. Aber Familie Bielmeier aus Ramersdorf nahm sich des wunderbaren Kleinods an und renovierte es liebevoll. Anlässlich der Einweihung des **Baumschutzengel-Pfades** im letzten Juni – Johannistag –

wurde sie abermals frisch gestrichen und mit einem Engelbild und zwei **Lebensgroßen Blechengeln** verziert. Der Besitzer **Bernhard Bielmeier** ist stets inspiriert von Engeln, von **Wald und Natur** und dem Wunderbaren des christlichen Glaubens, und hat zusammen mit Dorothea Stuffer letztes Jahr im Mai 2020 den Baumschutzengel-Pfad ins Leben gerufen. Der etwa 30 Minuten lange Pfad führt durch einen sehr schönen Lehr-Wald, wo es viel zu entdecken gibt. Da am **11. August eine geführte Wanderung** mit Pfarrer Rodrian stattfinden soll, haben Dorothea Stuffer und Elke Weber gestern mal wieder – nach einem langen Winter und etlichen Gewitterstürmen – nach dem Rechten gesehen. Elke Weber wartete oben bei der Waldmarienkapelle und achtete drauf, dass Dorothea Stuffer mit ihr in Kontakt blieb. Wichtige Regel: **Gehe besser nicht allein in einen einsamen Wald!**



Der Baumschutzengel „Zukunft“ ist in Schräglage geraten, steht aber sehr stabil.



Der geschwungene weiße Pfeil weist den Weg. Unterwegs trifft man auf 10 Baumschutz-Engel mit spirituellen Impulsen von Altpfarrer Kittelmann. Bäume verschiedener Art und aus verschiedenen Generationen machen den Wald gesund und widerstandsfähig.



Durch den Regen ist heuer alles grün...



... und von Wasser reichlich getränkt.



Dieser Wald ist ein Quellenursprung.



Ohne Markierung wird es schwierig.

Dorothea Stuffer ruft mit dem Handy Elke Weber an: „Hallo, ich habe die Markierung im Dickicht verloren. Es wird etwas länger dauern, bis ich zurück komme.“ Adelheid: „Am besten du kehrst um und gehst die 2. Hälfte von oben her.“ „Gute Idee! Wenn ich in 50 Metern nichts Erkennbares finde, kehre ich um. Wenn ich nicht anrufe, bin ich in einem Funkloch.“ Nach 50 Metern findet sie einen Engel.



Der große gelbe Engel neben dem Baumstumpf führt auf den richtigen Weg. Auch eine Pfeil-Markierung ist wieder erkennbar (rechts am Baum).



„Engel stehen immer an der Grenze. Zwischen Himmel und Erde, Gott und Mensch, Denken und Verstehen, Geist und Leib, Zeit und Ewigkeit. So erinnert uns das Bild des Engels daran, ob wir bereit sind, uns über die Schwelle unseres begrenzten Lebens in den weiten Raum Gottes hinübertragen zu lassen.“ (Impuls von Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann



Wie gut im einsamen Wald einen Engel zu treffen!

Abermals muss sich Dorothea Stuffer wegen mangelhafter Markierung (Winterschaden) im Wald selber orientieren. Da sie sich jetzt in einem Funkloch befindet, kann sie mit Elke keinen Kontakt aufnehmen. Aber Elke Weber weiß, wenn Dorothea zu lange weg ist, wird sie sie suchen lassen. Ein beruhigendes

Gefühl! Dorothea steuert auf den **Keltischen Kultplatz** zu. AH:
Da ist ein Schild:



Letztes Jahr wurden einige kleine Wegweiser zusätzlich
angebracht.



Vor dem Geist beim keltischen Kultplatz hat die Waldpilgerin keine Angst, denn der heilige Wolfgang ist ja auch durch die tiefen Wälder gegangen. (Fotobearbeitung **Marco Göde** 2020)



Da ist der heilige Wolfgang! Mit Impuls!



Vor 1000 Jahren zog Wolfgang durch den Bayerwald.



Der mächtige umgestürzte Baum hat der Wolfgangfigur kein Haar gekrümmt!



Im Inneren der Waldmarienkapelle hat Elke Weber inzwischen ihrem Brauch gemäß **drei Kerzen** angezündet.



Elke Weber kommt nach Dorothea Stuffers „Bin wider da!“-Rufen ihr entgegen.



Beim Baumschutzengel „Weites Land“